

Man hat davon Spielarten und die Versuche ihrer Veredelung sollen gut ausgefallen seyn.

44. Das ursprüngliche dänische Schaf hat Hörner, gewöhnlich 2, zuweilen 4, fehlen jedoch öfters bei den Mutterschafen, einen glatten Kopf, spitzige Ohren und wildes Ansehen. Die Wolle ist grob, fast haarig, aber mit einer seidenartigen Wolle gemischt. Dieser Schafstamm soll in den jütländischen Heiden noch am reinsten anzutreffen seyn, inmaßen derselbe von andern Schafarten immer mehr verdrängt wird.

Das sogenannte norwegische Schaf gehört wohl zu dem dänischen Stamme und kann höchstens als eine Abart davon betrachtet werden.

45. Das teutsche Schaf, wie es ursprünglich in mehreren Ländern in Deutschland unterhalten worden ist, kommt jetzt in seiner unvermischten Reinheit wohl nur noch selten vor. Es hat gewöhnlich eine weiße Farbe, aber röthlichen Kopf und Füße, diese sind mehr hoch, als niedrig. In der Regel fehlen ihm die Hörner. Sein Fleisch ist saftig und wohlschmeckend, wenn auch nicht übermäßig fett. Doch richtet sich die Feistigkeit nach der Beschaffenheit der Weide und man hat Beispiele von überaus fetten Schafen, sie fressen sich aber auch alsdann leicht faul. Es bringt in der Regel nur ein Lamm zur Welt, doch sind Zwillinge eben keine Seltenheit. Man kann annehmen, daß es bei reichlicher Weide und Futter zu größerer Fruchtbarkeit geneigt ist. Es hat eine angenehme Gestalt und ein munteres, aber gelassenes Ansehen. In Ansehung der Wolle herrscht jetzt eine große Verschiedenheit; Zucht, Wartung und Weide haben darauf einen merklichen Einfluß gehabt. Sie ist bald fein, bald gröber und nicht selten mit Stichelhaaren, besonders